



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No.18. vom 29. Aprill. A. Cl. Ao. 1676.

1676

N^o. 18. Ordinarl Wochen-M.S. vom 29. April. A. G.
Reinung. A. 1676.

Auß Madrid/vom 30. März. 9. April.

Die Jahrmärkte zu Carriaga und Porto Belo sind für die Handelsleute sehr schlecht abgelauffen / in deme daselbstigen wegen Geld-Mangels mehr als um 3. Millionen Puncten von Achten unverkaufter Waaren übergeblieben. Auß Neu-Hispanien wird berichtet / daß die Flott sich fertig mache / um gegen künftigen Meyen allhero abzufahren.

Auß Rom/vom 9. 12. April.

Auf eingelangte Nachrichtung / daß der Erzbischoff von Messina tods verstorben / so hat der Pabst sich entschlossen an des verstorbenen Stelle einen Statthalter dahin zu senden / um den geistlichen Sachen abzuwarten / bis daß die beyde Cronen Spanien und Frankreich durch einen erwünschten Frieden verglichen / deme aber der Französische Ambassador sich beständig widersetzet / und begehret / daß Se. Königl. Majest. einen andern Erzbischoff an des abgelebten statt erwählen wolle. Auß Sicilien wird berichtet / daß die Franzosen ab der Messinaer Insel zu fliehen / und beklagen sich hingegen dise / daß woferne sie gewußt hätten / daß gemeldte Franzosen es mit ihnen nicht besser meinten / weder aber in der That geschähe / wolten sie sich mit ihnen niemalen so weit eingelassen haben : welches wol eine Verenderung verursachen möchte / in deme die Cron Spanien den Messinesern eine allgemeine Verzeihung verspricht / und einen hilffreichen Zuzug anbietet.

Auß Venedig/vom 1. 11. April.

Im ellicher Schreiben auß Messina hat man / daß nachdeme die Spanier sich mit 3000. Fußknecht / 600. Reuter und 2000. Vahren des Posto St. Salvatori bemächtigt / seyen selbige von den Franzosen und Messinesischen Rebellen in 7000. Mann stark / mit Verlust von 800. Spaniern / 8. Stücken Geschütz / und 20. paar Ochsen wider abgeritten worden.

Auß Paris/vom 11. 21. dito.

Der Päbstliche Vortschaffer H. Bareffe hat vor des Königs Abreise eine besondere Audiens gehabt / und verhoffet eine offentliche zuerlangen / so bald Se. Königl. Maj. von dem Päbstl. Hof die erforderre Vergnügung empfangen wird. Man muß masser der Marschal von Bellesons werde nachher Messina reisen / von waimen der H. du Quefne denen auß Provenze dahin abfahrenden Schiffen und Gallern entgegen zu fahren erboten werden. So verlauret auch / ob solten die Engländer die Tripolinschen Seeräuber zu einem Frieden gezwungen haben / bey welchem Anlaß sie ihnen 377. Slaven / unter welchen über 150. Franzosen seyn sollen / ab ihren Schiffen entlediget. Man sagt / daß unsere Gallern / so gestern von Provenze haben abfahren sollen / 6000. Mann mit sich führen / in welchem fahl wir 12000. Mann ins Feld stellen können. Prinz von Conde wird dato oder morgen nachher Chantilly aufbrechen / von wannen er vielleicht nachher Deutschland / allwo der Herzog sein Sohn sich allbereit befindet / verreisen wird. Auß Grenoble wird berichtet / daß die grosse Carthaus in Brand gerathen / darvon der meiste theil eingeäschert / und 3. Mönchen in der Drunst erstickt. Man hat auch daß der Gubernator von Provence von dem König Befehl bekommen / daß er den Päbstlichen Vortschaffer von Avignon vertreiben / und eine Besatzung dahin legen solle / und das deswegen / weilten der Pabst und Cardinal Alieri

der Spanischen Faction zu Messina wider Frankreich favorisire / und vermittelst deren Vorschlägen den Messinesern zu gutem den Admiral de Ruyter selbst in der Mitteländischen See zu verbleiben Ursach seyn sollen.

Auf London vom 10. 20. April.

Von Marfilien vom 7. diß wird berichtet / daß daselbst eine Barcken von Malta angelangt / und mitgebracht / daß vor dero Abreis von Malta 2. Schiffe von des Ritters Markbourghs Squadron angekommen / welche vermelden / daß gedachter Ruyter mit 2. einigen bey sich habenden Schiffen 4. Tripolitische Meeräuber Schiffe angetroffen / selbige beschoßen / und mehr als 600. Mann erlegt / nach welchem Gefecht er sich wider nach Tripoli begeben / und einen vortheilhafteu Frieden mit ihnen getroffen. So haben wir auch Zeitung / daß 2. unserer Schiffe glücklich eingelauffen / dero Beladung bestehende in 141667. Pfunden schwarzen / 18393. Pfunden weissen Pfeffer / 778. Häfen mit eingemachten Imper / 26254. Pfund Sappan / 8559. Pfund Sandelholz.

Copenhagen vom 11. 21. April.

Unsere Flotte sol / laut letzterem Bericht 4. Schwedische Gallionen bey der Insel Rugen ruiniert und verbrandt haben / so sol dieselbige auch etnig volck an Land gesetzt / aber unverrichteter sacht wider abgezogen seyn / haben vast niemand an Land gefunden / weilen alles Land volck geflüchtet war / aber weiter hinein zugehen sich nicht getrauet / in Sorgen stehend daß ein Hinderhalt seyn möchte / und sich also zu schwach befindende den fürkern siehen müssen / unterdessen haben sie vil Vieh von dem Lande geholet und an Bord gebracht.

Nag vom 17. 27. dito.

Der Leut. Admiral von Nord-Holland / Wilhelm Bastignen / welcher die 12. jüngst gemeldte Fregatten nach der Ost-See commandiren soll / hat vor wenig Tagen bey der Regierung allhier seinen Abscheid genommen / sein Befehl / sage man / seye / unsere Küsten von den Französischen Capers zu säubern / und die hin und wider gehende Kauffleute Schiffe zubegeleiten und sicher einzubringen / widrigen falls unsern Kauffleuten grossen Schaden erwachset. Die Deputirte der Ostfriesischen Ständen haben allhier bey dem Estar sehr geklagt über die Lüneburgischen Völcker / so in ihrem Land die Winterquartier gehabt / führnentlich aber weilen die Herren Commissarien noch für den Winter in Christm. und Jenner jüngst hin 80000. Rthl. Verfrischungs-Gelder fordern / und mit 50000. Rthl. so sie ihnen angeboten / nicht zu friden seyn wollen / als ersuchten sie die Herren Staaten / daß sie so wol ihun / und ein Schreiben ihrer besten massen zugeben / an Ihre Hochst. Durchl. abgehen lassen wolten. Sonsten sollen die Herren Staaten mit gedachten Ostfriesischen Ständen nicht allersdings wol zufrieden seyn / und selbige ermähnt haben / daß sie innerhalb 14. Tagen 20000. Rthl. auf Abschlag der 80000. Rthl. die sie dem Estar schuldig / abtragen solten / worauff sie die Commissarien vom Estar ersucht / am mit ihnen zu tractiren weilen nun die Stände umgefahr 30000. Rthl. vor Durchzug und Einquartierung der Staatlichen Völcker fordern / als vermehret man / daß der Rest auch bald folgen möchte. Auf Dero Hohenheit des Prinzen von Dranien Begehren hat der Estar die gewöhnliche Bewskunden durch diese Provinz wider anstellen lassen / wie dann vorgestern der Aufgang gemacht worden. So sol auch gedachter Prinz von Dranien mit der Armee auf 4. Meilen nahe bey dem Französischen Lager vor Conde den 15. diß angelangt / und resolvirt seyn sich in eine Feldschlacht mit den Franzosen einzulassen. Auf Balenim schreibe man /

Das selbige Besatzung in etlich 100. Karren ausgegangen / und unweit dem Französischen Lager vor Ende des Königs in Frankreich Küchengeschütz / samt beygehabter Provision angegriffen / und selbige mehrentheils in gedachtem Valentin eingebracht.

Hamburg vom 19. 22. dito.

Chur Brandenburg hat unsere Briefe wider zurück geschickt / und Ihrem Residenten befohlen / diese Stadt zu verlassen / hat auch 1. hiesige Schiffe mit Salz in verhaft genommen lassen. Die Stadter sind nicht wider aufgesallen / und haben des Obersten Wellingers Regiment in etwas beschädigt. Sie haben auf einem Thurn einen klaren Farnen / als Schwedische Liberey aufgeschaltet / anzuzeigen / daß sie sich zur Schwedisch verhalten / und die Stadt mit ihrem Vermögen zu beschützen willens weren / worüber der Verbündeten etliche der Meinung / solchen weilen Drei mit züngerer Einschließung anzusehen / welches auch von übrigen gut befunden / und also um mehrers eingenommen worden. Was sie nun aufrichten werden / gibet die Zeit. Die Dänischen haben zwar mit 7. oder 8. Schiffen Veleter auf die Insel Rügen aufgesetzt / und erwidern / sind aber von 3000. zu Pferd und 1000. zu Fuß Schwedischer Veleter wider nach ihren Schiffen getrieben / so daß sie 60. gefangene und 5. kleine Veleter hinterlassen müssen.

Nider Elbe vom 12. 24. April. 7.

Reisende berichten / daß am 6. dieses sich die Dänischen mit 8. Kriegsschiffen und anterschiedlichen kleinen Fahrzeug umhören Rügen sehen lassen / auch mit Scalouppen auf Harten Veleter aufgesetzt / und etlich Vauernechte und Vieh mit genommen: es hätten aber die wenigen Einwohner dieser kleinen Insel einige Tage zuvor ihre liebste Sachen von dannen gebracht / daß also nicht viel Schaden ist. Die Dänischen mit 11. Booten vermeynen gute Sachen zu machen / in 3. sie vom Graf Königsmarkt besterhalten werden sollen überfallen worden / daß sie sich nicht begeben zum: einige kleine Schiffe mit Veleter einbüssen müssen. Die Einwohner der Insel waren mit allerhand Sattung Gewebe nachdem einer oder der ander nichtig mit zungewen / genugsam versehen / und also ihr Land Gut und Blut zu beschützen / gänzlich vorgenommen.

Lübeck vom 18. 28. dito.

Auß Brüssel wird berichtet / daß ihre Exzellenz von meist im Anzug begriffen / um Monst Hülffe zu leisten / und mit aller Nothwendigkeit versehen. Die Holländische Armee ist Samstag noch zu Hall gestanden / und selbigen morgen Herzog von Villa Hermosa dahin gegangen / um sich mit ihnen zu vereinbaren.

Cölln vom 20. 30. dito.

Conde sol den 26. durch Sturm / andere sag mit Accord übergangen / und die Besatzung nach St. Giulain begeliet worden seyn / und auf die Franzosen auf Bucham anterschieden Valenciennes und Chambry gerückt / so sich aus beschloßen. Als nun der König gesehen / daß der Enfsa ihm zu nahe auf dem Hals / und sich in ein Besatz mit dem Prinzen von Dransen und dem Herzogen von Villa Hermosa einzulassen kein Belibung hatte / und gleichwol den Drei zu bekommen gedachte / wurde er Nahes mit dem Marschal de Torgue / Ercey und Humiers die Sach mit sollem Gewalt und eufferstem Ernst anzugreifen / und darauff mit continuirlichem Schießen und Sturmlaufen den Drei gezwungen / und nur einen Tag zuvor / da der Enfsa ankommen wäre / einkesonnen. Zu Dudenarde

fol der Marquis de Chamilli / der sich so trefflich in Graven gehalten / und der Subernator von Aib tödlich verwundet / und eine andere Person hehes Stands tod eingebracht worden seyn / worvon nachstens mit mehrern Umständen sol berichtet werden.

Regensburg vom 17. 27. April.

Demell jüngstbin der Frantzösischen zu Nürnberg versamlet gewesste Eräpff an hiesiges Reichs. Eנדem geschriben / und zu berathschlagen gehalten / wie und auf was weise der Keyserl. und Reichs. Armee mit einer genugsamen Artillerie und dero Zugehör begegnet werden möchte / als ist man jero darüber in Berathschlagung begriffen / was nun hierauff erfolgen werde / sieher zu verharren. Wiener Brieffe berichten / daß Ihre Keyserl. Majest. zu Dero Reichthum des Oesterreichischen Collegii H. Vicere in P. Eterner Jesuiter. Orden von Inns. erinner und anhero beruffen haben: So werden auch Ihre Durchl. Herzog Maximilian auf Bayern / um Ihre Keyserl. Maj. Leid zu klagen / und dann anderern wichtiger Sachen halber. zu berathschlagen / täglich erwartet.

Auf dem Elsas vom 24. April / 4. Mey.

Über Augsburg / Nürnberg und andern Orten mehr komt sichere Nachricht / daß die Keyserl. Völcker aller Orten im Anzug begriffen. und ihren Marsch theils nach Vilstingen. theils nach Heilbrunn beschleunigen / und solle die söllige Armee den 5. 15. Mey versamlet seyn / zu mehrerer Verstärkung derselbigen sind auch 3. in 4000. auf Weheim nach dem Neckar zu gehen beordert / also daß ein grosses Volck diser Enden wird zusammen kommen. Von der Frantzosen Vorhaben / und wie sie ihr eusserstes daran setzen wollen / wird zwar vil gehört / im werck aber bis dato nichts gesehen / massen die meiste zur Eurenburgischen Armee behörende Völcker ohn einiges Bewegen noch still ligen. Marschal von Eurenburg ist amoch zu Schleissart allwo das Festigungs. Wesen fortgesetzt und ein grosses Provianthaus von allerhand Lebensmitteln dahin gebracht wird. Derwischen Weirwochen hat eine Keyserl. Parthey von 200. Mann bey Altenheim über Rhein gesetzt / und in dem Flecken Bärsh bey Rosenheim eine Frantzösische Compagnie überfallen / dero Trofsel gekündert / bey 9. Reuter erschossen / und über 30. Pferd nebenst einigen gefangenen mitgenommen: solchen Schaden zu erholen. Ihur der Herzog von Eurenburg von den armen Inwohnern 12000. Grancken begehren. Im übrigen steht es mit der Blockierung Phillipsburg / bis die söllige Keyserl. und Reichs. Armee am Rhein versamlet / noch in vorigem Zustand / und ist noch nichts versucht worden. Die heutigen Speyer Brieffe berichten / daß man Anstalt mache erster Tagen die Schanz disseits Rheins bey Phillipsburg anzugreifen / zu welchem Ende dann bereits Prinz Hermann von Taden / mit 2. bis 3000. Mann / und 8. Stucken sich in Person disseits bey gedachtem Speyer befinden / und Ihre Churf. Durchl. zu Pfalz mit Dero Truppen / groben Geschütz und stiegenden Tructen / von Mannheim stündlich den Rhein heraufwärts alda erwartet werde. Der Lothringischen Völcker Sammelplatz ist auf den 7. Mey an zu Norwell bestimmet / wornach selbige sich alsobald herabwärts gegen Lauterburg verfügen sollen. Es hat sich jüngst eine Wagt in Phillipsburg völkliche durch eine Verehrung bereeden lassen / in Mannskleidern ein Schreiben wohin zu tragen / welches sie dann auch gethan / und sich bey der ersten Nacht Churf. Pfälzischer Völcker für einen Schulmeister aufgeben / der eine zeitlang von den Frantzosen gefangen gehalten / nun aber wider losf worden / und also seine Nahrung anderwerffig suchen wolte / als man disen Schulmeister durchsuchte / befand man ein andere.